

Nur eine ideologisch gesunde Parteiorganisation wird auf die Dauer erfolgreich sein

Die Beschlüsse der 3. Parteikonferenz gehen davon aus, daß die großen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben in der Periode des zweiten Fünfjahresplans nur gelöst werden können, wenn die Partei alle schöpferischen Kräfte des werktätigen Volkes zu wecken und richtig einzusetzen vermag. Auf seiner 28. Tagung verpflichtete daher das ZK alle Parteileitungen, sich mit größter Verantwortung der ideologischen Arbeit zu widmen, um die ganze Kraft der marxistisch-leninistischen Theorie für den Aufbau des Sozialismus auszunutzen. Diesem Ziel dient auch der Beschluß der Parteikonferenz über die breite Entfaltung der Demokratie in der DDR.

Die Parteileitung im Elektromotorenwerk Wernigerode hat sich diesen Aufgaben noch nicht befriedigend zugewandt. Auf den ersten Augenblick könnte es scheinen, als sei die Parteiarbeit im Betrieb in Ordnung. Der Produktionsplan wurde erfüllt, ein Ergebnis der Initiative und der fleißigen Arbeit der Werktätigen, die manche Schwierigkeit meisterten.

Wenn jedoch über 30 Parteigruppen nur auf dem Papier stehen, wenn einige Grundorganisationen von Mai bis September keine Mitgliederversammlung durchführten, wenn die Agitationsarbeit faktisch einschief und die Beteiligung an der Kampfgruppenausbildung immer geringer wurde — so sind das ernste Symptome, Anzeichen eines ungesunden ideologischen Zustandes der Parteiorganisation. Es ist klar, daß unter solchen Bedingungen von einer erfolgreichen politischen Führung durch die Partei im Betrieb nicht die Rede sein kann, daß sich nach und nach schädliche Auffassungen verbreiten können, daß dieser Zustand auch wirtschaftliche Mißerfolge nach sich ziehen muß, wenn man ihn nicht rasch überwindet.

Worin bestehen die Versäumnisse der Parteiorganisation und welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus?

Kritik und Initiative der Belegschaft wurden mißachtet

Der Technische Direktor des Werkes, Genosse Dreissig, erklärte in einer Aussprache, daß nach der Meinung der Arbeiter, der Angestellten und der Intelligenz trotz der Kritik auf der Parteikonferenz der Bürokratismus in der Leitung nicht geringer, sondern größer geworden sei. Mehrere Genossen und parteilose Kollegen möchten Vorschläge zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeit auf verschiedenen Gebieten der Wirtschaft machen, weil nach ihrer Meinung darin eine der Voraussetzungen für die Erreichung des Weltniveaus besteht. Aber die Parteileitung reagiert nicht auf solche kritischen Äußerungen. Entsprechend der Aufforderung des ZK sollte sie aber wertvolle Vorschläge mit der Belegschaft beraten, sie endgültig formulieren und den übergeordneten Leitungen übergeben. Sicher würden sich dabei auch Schlußfolgerungen für die Arbeit im eigenen Betrieb ergeben, die sofort verwirklicht werden könnten.

Aus allen Abteilungen des Werkes sind der Partei- und der Gewerkschaftsleitung kritische Äußerungen, Beschwerden und Vorschläge der Kollegen zur Arbeit der örtlichen Staatsorgane, zur Wohnraumlentung in Wernigerode, zur Versorgung, zum Bauwesen usw. bekannt. Deshalb sollte die Parteileitung organisieren, daß Abgeordnete oder Mitarbeiter des Staatsapparats im Betrieb